



DAS FLÖTENENSEMBLE PICOBELLA hatte zum Adventskonzert in die Christuskirche nach Dürrenbüchig geladen. Foto: Reiff

# Entschleunigung mit Blockflöte

Dürrenbüchiger Picobella schickt Publikum in die Weihnachtszeit

Blockflötenmusik unter dem geschmückten Baum. So schrill, dass alle auf nur eine Strophe „Tochter Zion“ hoffen. Kein Wunder, wenn die Flöte nur einmal im Jahr aus der hintersten Schublade geholt wird.

Das Dürrenbüchiger Blockflötenensemble „Picobella“ hebt die Blockflötenklänge auf ein ganz anderes Niveau. Dirigent Daniel Koschitzki betont zu Beginn des Adventskonzertes in der Christuskirche, dass er die Tradition nicht schlechtreden wolle. Der Künstler erklärt: „Wir möchten Sie entschleunigen“. Und das gelingt dem 27-köpfigen Ensemble bereits nach weni-

gen Minuten des wohlwollend sum-menden Flötenspiels. Unter den ausla-denden Bewegungen des Dirigenten fangen die Flötistinnen an zu schwin-

## Ein Zwitschern klingt in den Ohren nach

gen. Weihnachtliche Melodien voll Lob werden durch die verschiedenen Flötenstimmen getragen. Mal beruhigend mit dem Lied der „standhaften Eiche“ und dann später mit „viel Pomp, Glanz und Gloria“. Spätestens hier wünscht

sich der Zuhörer einige weitere Strophen von „Tochter Zion“. Neben dem wohlwollend fließenden Summen der Flöten klingt ein Zwitschern in den Ohren nach: Mit spielender Leichtigkeit verziert Koschitzki den Klangkörper seines Ensembles auf der kleinsten aller Blockflöten. So werden die Konzertbesucher in der Dürrenbüchiger Christuskirche von Hirtenmusik und klassischen Weihnachtsliedern in die Feiertage geschickt. Bei „Macht hoch die Tür“ mitzusingen trauen sich die wenigsten – zu versunken scheinen die Zuhörer in der Blockflötenmusik von „Picobella“.

Lisa Reiff